

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 80 (1993)
Heft: 3: Sparsamkeit als Angemessenheit = L'économie de rigueur = Thrift as an appropriate measure

Artikel: Inneres veräussern : Geberit-Informationszentrum, Pfullendorf, 1991 : Architekten Gunther Jauss + Hubert Gaupp
Autor: G.J. / H.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inneres veräussern

Geberit-Informationszentrum, Pfullendorf, 1991
Architekten: Gunther Jauss + Hubert Gaupp, Friedrichshafen; Mitarbeiter: Hans-Peter Holzer, Johann Veeser, Michael Veit, Uwe Blasberg

Die architektonische Absicht war, dem Werks-gelände ein «Entrée» zu formen, ein Gesicht zu geben. Es war eine Struktur zu finden, die an die Grobmassstäblichkeit vorhandener Werksgebäude anknüpft, aber eine andere, überschaubare Massstäblichkeit setzt.

Die Betonung des Rhythmus, das Prinzip der Wiederholung der formbildenden Elemente werden zum Ausgangspunkt des Entwurfes. Dies bewirkt Kontinuität, eine geregelte Ordnung als Grundgerüst für zukünftige Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Produktpäsentation.

Durchgängige Materialien an Decken und Böden unterstreichen die klare konzeptionelle Ordnung und geben dem Gebäude eine Ruhe, die räumliche Grosszügigkeit bewirkt.

Tageslicht trägt wesentlich zur Steigerung der Raumqualität bei. Kunstlicht an Decken und insbesondere an Wänden lässt Glas reflektieren, betont die Raumhöhen und verstärkt das Raumvolumen. Boden-

leuchten im Bereich der Eingangsspur sind ebenfalls auf Reflexion angelegt und ergeben eigene Stimmungen.

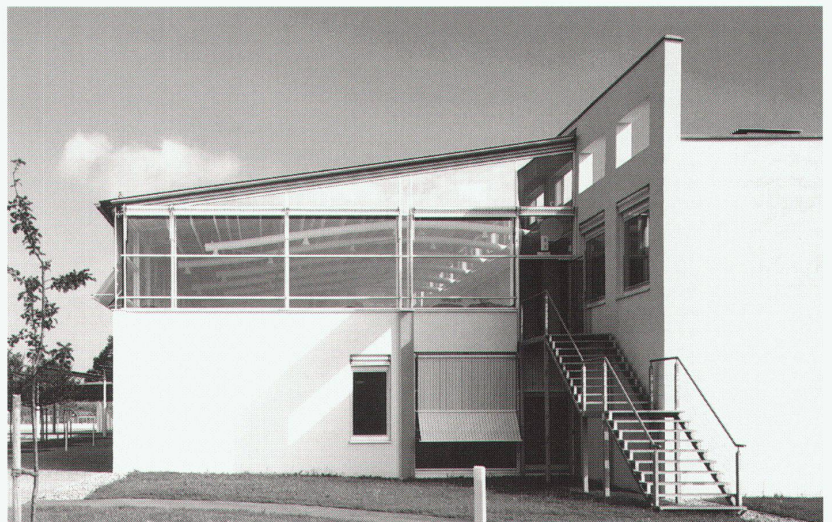
Das Einbeziehen des Aussenbereiches in den Innenbereich trägt zur Grosszügigkeit der Anlage bei. Grünflächen werden bis ans Gebäude herangeführt, Wandflächen, die ein Merkmal des Entwurfes sind, werden zur Verstärkung ihrer aussenräumlichen Wirkung ins Erdreich eingestanz.

Ruhe- und Erlebniszonen wechseln ab. Dem Arbeitsplatz Qualität zu geben, wurde vor allem im Regenerationsbereich (Casino, Cafeteria) angestrebt. Absicht war, eine Distanz zu schaffen zwischen Arbeitsplatz und Regenerationsbereich.

Die räumliche Konzeption der Bodenseehalle wird durch den «Abwasserturm» bestimmt; etwa 11 m lang, 8 m hoch, demonstriert er moderne Technologie. In 12 Fallsträngen und 55 Entwässerungsgegenständen lassen sich programmgesteuerte unterschiedliche Abfluss- und Installations-situationen darstellen.

In gleicher Längenausdehnung und geometrischem Bezug steht im Aussenbereich eine von den Architekten entworfene Wasserplastik.

G.J.+H.G., Red.

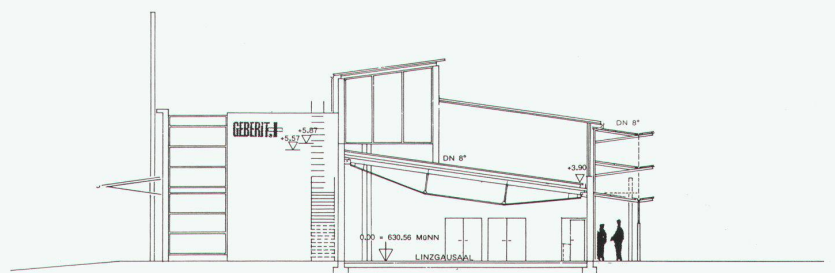
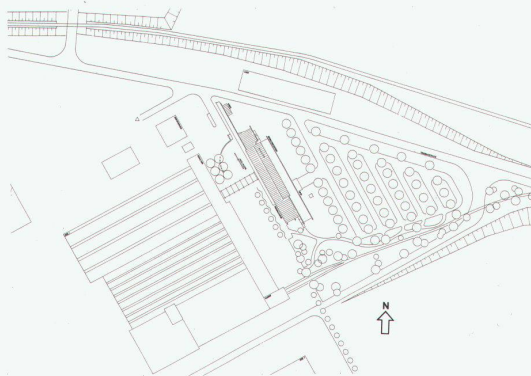


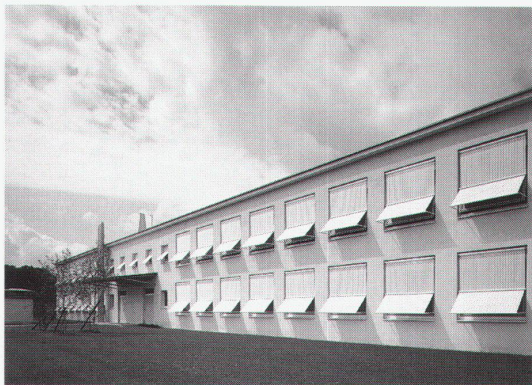
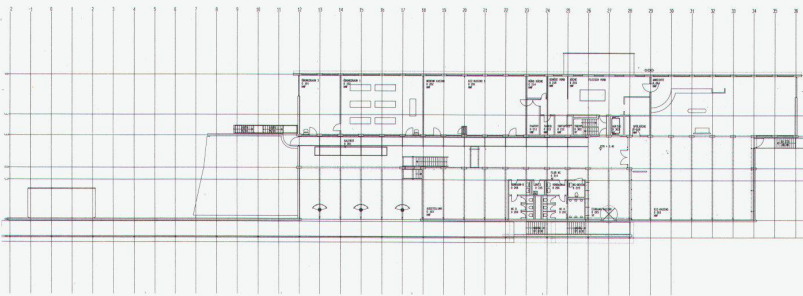
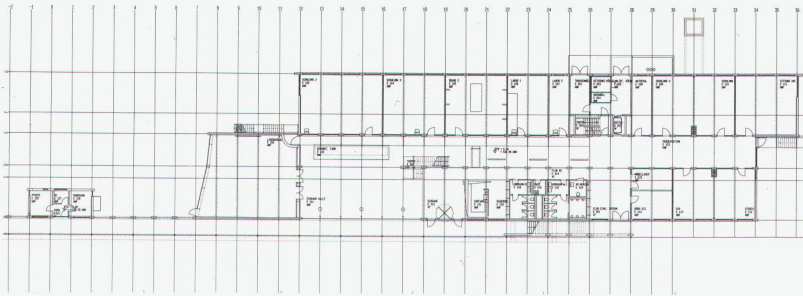
Situation

Ansicht von Nordwesten

Schnitt

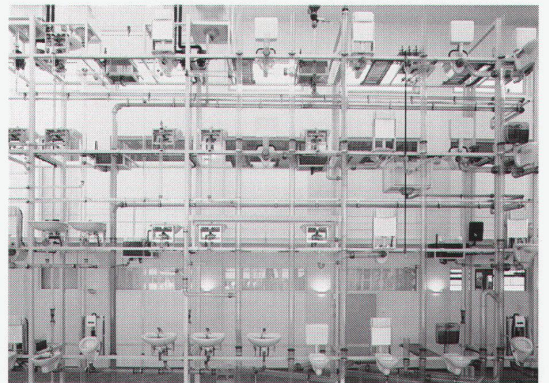
Ansicht von Westen,
Personalkantine





Ansicht von Norden

Erdgeschoss
Obergeschoss



Blick von der Galerie
im Obergeschoss
«Abwasserturm»
in der Bodenseehalle